



BUNDESTIERÄRZTEKAMMER
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Tierärztekammern e.V.
Französische Str. 53, 10117 Berlin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Katharina Klube
Tel. (030) 201 43 38 - 70, Fax - 88
presse@btkberlin.de

Presseinformation

Nr. 7/2018 vom 16. Juli 2018

Die Saison der Blutsauger läuft auf Hochtouren

Nicht vergessen: Zeckenschutz für Hund und Katze

(BTK/Berlin) – In diesem Sommer wimmelt es überall von nervigen Blutsaugern, denn 2018 ist ein besonders starkes Zeckenjahr. Da ein Zeckenstich immer die Gefahr der Übertragung von Krankheitserregern in sich birgt, sollten Tiere spätestens jetzt geschützt werden. Die Zeckenzeit hat Hochsaison, und die Gefahr ist groß, dass auf Hund oder Katze eine Zecke „aufsattelt“. Bestimmt haben einige Tierhalter schon die eine oder andere Zecke vom geliebten Vierbeiner entfernt. Vielleicht wurde der winzige Ausbeuter aber auch übersehen und hat sich, kugelförmig und prall mit Blut gefüllt, bereits wieder von seinem Wirt verabschiedet. Es ist also höchste Zeit, Hund und Katze vor den winzigen Parasiten zu schützen.

Zecken können ihre Körpertemperatur nicht regulieren, deswegen sind sie bei der Suche nach einer Mahlzeit von der Außentemperatur abhängig – je höher die ist, desto agiler sind die kleinen Plagegeister. Bei Temperaturen ab circa sieben Grad verlassen Zecken die schützende Laubschicht und lauern im hohen Gras und Gebüsch auf einen warmblütigen Wirt. Dann bohren sie sich aber nicht gleich fest, sondern suchen bis zu zwei Stunden lang nach einer geeigneten dünnhäutigen Körperstelle. „Das Gefährliche am Zeckenbefall ist nicht der Stich des Parasiten, tückisch ist, dass die Zecke mit ihrem Speichel Krankheitserreger ausscheidet. Der Holzbock, die bekannteste und bei uns häufigste Zeckenart, überträgt u. a. die Borreliose und die – für Tiere weniger bedeutsame – Gehirnhautentzündung FSME. Die krankmachenden einzelligen Erreger gelangen aber erst nach zwölf bis 24 Stunden ins Blut, deswegen sollte eine Zecke unverzüglich entfernt werden“, erklärt Dr. Uwe Tiedemann, Präsident der Bundestierärztekammer (BTK). Mit einer speziellen Zeckenzange oder mit den Fingern so dicht wie möglich zwischen Haut und Zeckenkopf fassen ohne sie zu quetschen. Dann vorsichtig aber beherrscht und möglichst gerade herausziehen und dabei ein Drehen vermeiden. Wenn ein Teil der Zecke in der Haut steckenbleibt kann sich diese Stelle entzünden. Wenn das passiert oder schon vorher Unsicherheit herrscht, sollten Tierhalter sofort einen Tierarzt aufsuchen.

Als vorbeugende Maßnahmen gibt es auch eine Vielzahl wirksamer Präparate gegen Zecken, die entweder einen repellerenden Wirkung haben (die Zecke wird davon abgehalten, einen Hund oder Katze zu befallen) oder Wirkstoffe, die die frisch angesogene Zecke schnell abtöten. Da die Auswahl schwierig ist und einige dieser Mittel bei unsachgemäßer Anwendung besonders für Katzen gefährlich oder wirkungslos sein können, sollte man diese nur nach Beratung durch den Tierarzt einsetzen. Die BTK warnt alle Tierhalter davor „alte Hausmittel“ zu testen, wie z. B. Nagellack, Öl o. Ä. auf die Einstichstelle und die Zecke zu träufeln. Das begünstigt die Übertragung der Krankheitserreger, weil die Zecke durch den „Stress“ ihren mit Erregern verseuchten Mageninhalt in die Wunde entleert.

Die Bundestierärztekammer ist eine Arbeitsgemeinschaft der 17 Landes-/Tierärztekammern in Deutschland. Sie vertritt die Belange aller rund 41.000 Tierärztinnen und Tierärzte, Praktiker, Amtsveterinäre, Wissenschaftler und Tierärzte in anderen Berufszweigen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auf Bundes- und EU-Ebene.